

2. Kirchenunionen unter Eugen IV.

Die nächsten ungewöhnlich ausgestatteten Papsturkunden entstammen einem ganz anderen Kontext. Sie entstanden in Zusammenhang mit den Kirchenunionen, die unter Eugen IV. (1431–1447) beim Konzil von Florenz vereinbart wurden. Zu den bekannteren Ergebnissen dieser Versammlung zählt die Wiedervereinigung der römischen und der griechischen Kirche⁵¹, die am 6. Juli 1439 beschlossen wurde⁵². Die urkundliche Propaganda dieses Vorgangs war außerordentlich, denn nach einer Notiz in den päpstlichen Rechnungen wurden 310 Exemplare der dazugehörigen Bulle *Letentur celi* ausgefertigt⁵³, nach anderen Angaben waren es sogar 400⁵⁴. Tatsächlich lassen sich unter dem Datum der Unionsvereinbarung zahlreiche Ausfertigungen nachweisen, die

51) Zur Vorgeschichte vgl. Katherine WALSH, Zwischen Mission und Dialog. Zu den Bemühungen um Aussöhnung mit den Ostkirchen im Vorfeld des Konzils von Ferrara/Florenz, in: Toleranz im Mittelalter, hg. von Alexander PATSCHOVSKY / Harald ZIMMERMANN (VuF 45, 1998) S. 297–333.

52) Vgl. August LEIDL, Die Einheit der Kirchen auf den spätmittelalterlichen Konzilien (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien 17, 1966) S. 192 ff. (zum Inhalt der Einigung); außerdem Michael LEHMANN, Das Konzil von Florenz und die Ostkirchen, Ostkirchliche Studien 12 (1963) S. 295–313, insbes. S. 308–311; Joseph GILL, Konstanz und Basel-Florenz (Geschichte der ökumenischen Konzilien 9, 1965) S. 327 f.

53) Adolf GOTTLÖB, Aus den Rechnungsbüchern Eugens IV. zur Geschichte des Florentinums, HJb 14 (1892) S. 39–66, hier S. 66 (§ 4 a); dazu Johannes HELMRATH, Die Lateinischen Teilnehmer des Konzils von Ferrara/Florenz, AHC 22 (1990) S. 146–198, hier S. 150 f. Anm. 14. Vgl. zur damaligen Urkundenproduktion auch DENS., Kommunikation auf den spätmittelalterlichen Konzilien, in: Die Bedeutung der Kommunikation für Wirtschaft und Gesellschaft, hg. von Hans POHL (VSWG, Beih. 87, 1989) S. 116–172, S. 156 f. Vgl. nun auch Otfried KRAFFT, Illumierte Unionsbullen. Burgund, das Konzil von Florenz und die Urkunden *Letentur celi* und *Cantate domino* von 1439 und 1442, in: Visualisierte Kommunikation im Mittelalter – Legitimation und Repräsentation, hg. von Steffen ARNDT / Andreas HEDWIG (Schriften des hessischen Staatsarchivs Marburg 23, 2010), S. 111–135.

54) Zu der zahlenmäßig nicht ganz stimmigen Notiz, daß es über 400 Exemplare gegeben haben soll, nämlich 16 pro Schreiber, vgl. Angelo MERCATI, Il decreto d'unione del 6 luglio 1439 nell'Archivio Segreto Vaticano, Orientalia Christiana Periodica 11 (1945) S. 5–44, S. 20 mit Anm. 3; Carlo MILANESI, Osservazioni intorno agli esemplari del decreto d'unione della chiesa greca con la latina che si conservano nella Biblioteca Mediceo-Laurenziana e nell' I.E.R. Archivio Centrale di Stato, Giornale storico degli archivi Toscani 1857 (= Archivio storico italiano N.S. 6/2, 1859) S. 196–209, hier S. 209.